



Rathaus Umschau

Freitag, 8. Januar 2021

Ausgabe 004

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Meldungen	2
› Appell von OB Reiter zum Jahresanfang	2
› Das gilt für Münchner Kitas und Schulen ab kommenden Montag	4
› Wiesn-Plakat 2021 – Publikums-Voting startet auf muenchen.de	5
› Die Hundesteuer 2021 wird fällig	6
› Gehölzpflege und Hochwasserschutz an der Isar	6
› Online-Infoabende der Städtischen Anita-Augspurg-Berufsoberschule	7
› Städtische Technikerschule lädt zu Online-Informationsabend ein	8
› Corona-Pandemie: Online-Gespräch mit der Virologin Ulrike Protzer	8
Baustellen aktuell	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Meldungen

Appell von OB Reiter zum Jahresanfang

(8.1.2021) Zum Jahresanfang appelliert Oberbürgermeister Dieter Reiter an die Münchnerinnen und Münchner, weiterhin gemeinsam die Herausforderungen der Corona-Pandemie zu bewältigen:

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

zuerst möchte ich Ihnen allen noch ein gesundes, zufriedenes und hoffentlich insgesamt etwas besseres Jahr 2021 wünschen. Ich persönlich bin ganz optimistisch, dass wir auch 2021 zusammen durchstehen können. Dazu bedarf es allerdings noch mindestens einige Monate einer gemeinsamen, verantwortungsbewussten Lebensweise im Umgang mit dem Virus, trotz langsam anlaufender Impfungen.

Denn leider wird auch 2021 wohl eher ein uns alle herausforderndes Jahr werden. Die Corona-Pandemie wird uns noch, länger als uns das allen lieb ist, davon abhalten, wieder unser gewohntes Leben zu führen.

Ab kommenden Montag gelten wieder verstärkte Einschränkungen, die die Bundeskanzlerin zusammen mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten vereinbart hat und die in Bayern von der Staatsregierung konkretisiert und uns als Stadt zur Umsetzung vorgegeben wurden. Natürlich kann man über einzelne Maßnahmen und deren Wirksamkeit diskutieren. Das darf man und muss man in einer Demokratie auch tun. Allerdings finde ich, dass Kritik üben oft sehr einfach, sinnvolle Alternativvorschläge zu benennen aber schon weitaus schwieriger ist. Denn einfach nichts zu tun oder zu bezweifeln, dass Corona eine sehr ernste Bedrohung für uns alle darstellt, ist für die Verantwortungsträger in der Politik keine Option.

Natürlich habe ich mir ganz persönlich auch Gedanken gemacht, ob es z.B. sinnvoll ist – wie der Freistaat jetzt beschließen wird – den Präsenzunterricht in den Schulen für viele Wochen komplett zu untersagen. Und damit die Eltern, deren Engagement in den letzten zehn Monaten ohnehin äußerst gefordert war und ist, noch mehr zu belasten. Und glauben Sie mir, ich bekomme viele Meinungen dazu, die aber kein einheitliches Bild ergeben. Befürworter einer solchen harten Unterrichtsbeschränkung und Gegner dieser Vorgehensweise halten sich, ich denke auch je nach persönlicher Lebenssituation, die Waage. Und so ist es auch mit der Schließung der Kinderbetreuungseinrichtungen.



Viel diskutiert wird auch die Beschränkung der persönlichen Sozialkontakte auf nur mehr eine zusätzliche Person zum eigenen Haushalt oder die Einschränkung des Bewegungsradius ggf. auf 15 Kilometer um München. Harte und nur unter dieser ganz besonderen Ausnahmesituation – bundesweit immer noch sehr hohe Zahlen an Neuansteckungen und leider auch Corona-Toten – zu akzeptierende Maßnahmen.

Zu akzeptieren deshalb, weil wir alles daransetzen müssen, dass unser Gesundheitswesen nicht, wie teilweise in anderen Ländern, endgültig überfordert wird und damit lebenserhaltende Systeme in unseren Krankenhäusern nicht mehr in notwendiger Zahl zur Verfügung stehen. Und auch um das Personal in unseren Krankenhäusern nicht noch weiter zu überfordern – über das ohnehin derzeit kaum noch zu verantwortende Maß hinaus. Als Oberbürgermeister und als Aufsichtsratsvorsitzender der München Klinik ist es meine Pflicht, alles zu tun, um hier solchen Tendenzen entgegenzuwirken.

Und deshalb trage ich, in der Hoffnung, dass das Gesamtpaket der Maßnahmen dabei hilft, die existenziell notwendige Aufrechterhaltung unserer Gesundheits- und Pflegesysteme zu gewährleisten, auch die von Bund und Land getroffenen Entscheidungen mit.

Als Oberbürgermeister bin ich im Übrigen auch grundsätzlich erst einmal verpflichtet und verantwortlich, die Maßnahmen der Staatsregierung und des Bundes umzusetzen – unabhängig davon, ob ich sie nun alle gut finde oder nicht.

Abschließend ein Wort zu den Hoffnungen, meinen persönlichen Hoffnungen für 2021.

Ich hoffe, dass Sie, liebe Münchnerinnen und Münchner, sich auch weiter, wie Sie das im abgelaufenen Jahr ganz überwiegend wirklich absolut vorbildlich getan haben, an die Regeln halten, die uns alle und Sie selbst vor Ansteckung schützen. Darum will ich Sie ganz ausdrücklich bitten. Ihr verantwortungsbewusstes Verhalten gibt mir zusammen mit den jetzt anlaufenden Impfungen die Hoffnung, dass es irgendwann im Laufe des Jahres 2021 auch wieder eine Normalisierung unseres Lebens in München gibt.

Und wir gemeinsam unser altes München wieder Stück für Stück zurückgewinnen und genießen können.



Darauf hoffe ich wirklich und ich bitte Sie alle, diese Hoffnung mit mir zu teilen – dann werden wir auch diese riesige Herausforderung gemeinsam bewältigen, davon bin ich überzeugt.

München hält zsmamm – wir halten zsmamm...

Alles Gute
Ihr
Dieter Reiter

Das gilt für Münchner Kitas und Schulen ab kommenden Montag

(8.1.2021) Nach der Verlängerung des Lockdowns durch die Vereinbarung der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsident*innen hat der Bayerische Ministerrat am 6. Januar beschlossen, auch die Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen weiterhin geschlossen zu halten. Des Weiteren wird an den Schulen kein Präsenzunterricht stattfinden, stattdessen erhalten die Schüler*innen Distanzunterricht.

An den Kitas und Schulen wird jedoch eine Notbetreuung angeboten. Dies ist verbunden mit dem gleichzeitigen Appell an die Eltern, die Notbetreuung nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn eine Kinderbetreuung im häuslichen Umfeld nicht möglich ist.

Weiterhin Einschränkung in der Kindertagesbetreuung

Die Regelungen, die bereits seit dem 16. Dezember 2020 in den Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen gelten, bleiben bis zum 31. Januar 2021 in Kraft. Das bedeutet, dass der Betrieb der Einrichtungen weiterhin untersagt ist. Eine Notbetreuung wird angeboten für

- Kinder, deren Eltern die Betreuung nicht auf andere Weise sicherstellen können, insbesondere, wenn sie ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen müssen,
- Kinder, deren Betreuung zur Sicherstellung des Kindeswohls von den zuständigen Jugendämtern angeordnet worden ist,
- Kinder, deren Eltern Anspruch auf Hilfen zur Erziehung haben,
- Kinder mit Behinderung und Kinder, die von wesentlicher Behinderung bedroht sind.

Eltern und Erziehungsberechtigte werden gebeten, sich bei Bedarf für eine Notbetreuung mit der jeweiligen Einrichtungsleitung in Verbindung zu setzen. Spezielle Berufsgruppen sind dabei nicht festgelegt und die Einrichtungen sollen grundsätzlich keine Nachweise einfordern – etwa für nicht gewährten Urlaub. Sie können sich jedoch von den Eltern mit einem einfachen Formblatt bestätigen lassen, dass die Betreuung nicht auf andere Weise möglich ist.

Unterrichtsbetrieb an den Schulen im Distanzunterricht

An den Schulen findet bis Freitag, 29. Januar, ausschließlich Distanzunterricht statt. Dies gilt für alle Schulen und alle Jahrgangsstufen. Die Schulen leiten dazu alle notwendigen Schritte auf Basis der in der Zwischenzeit erarbeiteten Rahmenkonzepte für den Distanzunterricht in die Wege. Schriftliche Leistungsnachweise sind in dieser Zeit nicht möglich. Hinzu kommen weitere Anpassungen etwa bei den Lehrplaninhalten oder durch die Verschiebung des Termins für das Zwischenzeugnis vom 12. Februar auf den 5. März. Die im Präsenzunterricht bestehenden Rechte und Pflichten für Schüler*innen sowie für Lehrkräfte gelten im Wesentlichen jedoch auch im Distanzunterricht.

Die Schulen bieten eine Notbetreuung an für Schüler*innen der Jahrgangsstufen 1 bis 6, Schüler*innen mit Behinderung und Schüler*innen von Förderzentren und Förderschulen einschließlich der Schulvorbereitenden Einrichtungen. Detaillierte Informationen zur Notbetreuung erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten direkt von ihrer jeweiligen Schule. Ergänzend stehen Beratungslehrkräfte sowie Schulpsycholog*innen weiterhin über Telefon oder E-Mail zur Verfügung.

Sofern es das Infektionsgeschehen bis dahin erlaubt, soll Anfang Februar zumindest in bestimmten Jahrgangsstufen zum Wechsel- oder Präsenzunterricht übergegangen werden. Zudem sollen die Einschränkungen beim Unterrichtsbetrieb im Januar ausgeglichen werden: Im Ministerrat wurde daher entschieden, anstelle der vom 15. bis 19. Februar geplanten Fächingsferien eine zusätzliche Unterrichtswoche stattfinden zu lassen.

Der Bayerische Landtag muss den Regelungen am Freitag, 8. Januar, noch zustimmen. Ausführliche Informationen zu den unterschiedlichen Maßnahmen und zur Notbetreuung finden sich unter dem Link <https://t1p.de/faq-unterrichtsbetrieb>, den aktuellen Infos des StMAS unter <https://t1p.de/corona-tagesbetreuung> sowie unter muenchen.de/corona.

Wiesn-Plakat 2021 – Publikums-Voting startet auf muenchen.de

(8.1.2021) Am Montag, 11. Januar, 10 Uhr, startet auf muenchen.de, dem offiziellen Stadtportal, das Publikumsvoting für das Oktoberfestplakat 2021. Bis Mittwoch, 20. Januar, 24 Uhr, können Oktoberfest-Fans für ihr Lieblingsmotiv stimmen. Zum Voting gelangt man unter der Adresse [oktoberfest.de/plakat](https://muenchen.de/oktoberfest.de/plakat).

Mitmachen lohnt sich: Unter den Teilnehmer*innen am Publikumsvoting werden als Dankeschön zwei Mal fünf Plätze in der Ratsboxe im Schottenhamel-Festzelt und fünf offizielle Oktoberfest-Sammlerkrüge 2021 verlost. Eingesendet wurden 164 Vorschläge, von denen nun 47 gültige Plakatenwürfe im Publikumsvoting zur Auswahl stehen. Die 30 im Voting beliebtesten Entwürfe kommen schließlich in die Endauswahl durch die Oktoberfestplakat-Jury.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München lobt für das Oktoberfest-Plakat 2021 in Kooperation mit *muenchen.de*, dem offiziellen Stadtportal, den Oktoberfest-Plakatwettbewerb online aus. Seit 1952 veranstaltet die Landeshauptstadt München diesen Wettbewerb. **Achtung Redaktionen:** Ab dem 11. Januar, 10 Uhr, können alle 47 gültigen Plakatmotive unter www.muenchen.de/oktoberfestplakate für die Bildberichterstattung heruntergeladen werden. Als Bildcredit bitte „LHM/ Referat für Arbeit und Wirtschaft“ bei Veröffentlichung angeben.

Die Hundesteuer 2021 wird fällig

(8.1.2021) Die Stadtkämmerei erinnert alle Münchner Hundehalter*innen daran, dass die Hundesteuer für 2021 bis spätestens Freitag, 15. Januar, zu entrichten ist.

Durch rechtzeitiges Begleichen der Forderungen werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Wurde bereits ein SEPA Basis Lastschriftmandat erteilt, werden die Forderungen zum Fälligkeitstermin von der hinterlegten Bankverbindung durch die Landeshauptstadt München abgebucht. Die Teilnahme am SEPA-Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr. Unter <http://muenchen.de/sepa> kann ein SEPA-Lastschriftmandat online erteilt werden. Sofern die Stadtkämmerei bisher nicht zur Abbuchung ermächtigt ist, wird gebeten, bei eigenen Einzahlungen oder Überweisungen unbedingt die im letzten Bescheid aufgeführte 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Konten der Stadtkämmerei bei Geldinstituten in München:

Postbank München

IBAN: DE78700100800000919803

BIC: PBNKDEFFXXX

Stadtparkasse München

IBAN: DE8670150000000203000

BIC: SSKMDEMXXX

HypoVereinsbank München

IBAN: DE3470020270000081300

BIC: HYVEDEMXXX

Weitere Infos zur Hundesteuer unter www.muenchen.de/hundesteuer.

Gehölzpflege und Hochwasserschutz an der Isar

(8.1.2021) Das Baureferat führt in den kommenden Wintermonaten an der Isar Maßnahmen zur Pflege des Baumbestands und zum Hochwasserschutz durch. Zwischen Maximilians- und Großhesseloher Brücke stehen



in den Isaranlagen rund 30.000 Bäume. Die nötigen Pflegemaßnahmen dienen der Entwicklung eines stabilen, artenreichen und gegen Krankheiten und Schaderreger möglichst widerstandsfähigen Baum- und Gehölzbestands. Auch in diesem Winter sind sie vor allem durch das Eschentriebsterben bedingt. Wo es aus Gründen der Verkehrssicherheit notwendig ist, müssen nicht mehr standsichere, kranke Bäume gefällt und abgestorbene Äste entfernt oder gekürzt werden. Nach Möglichkeit werden im Einzelfall betroffene Bäume als Torsi erhalten, um Tieren Nistplätze zu bieten. Ein Teil der Baumstämme verbleibt zudem als liegendes Totholz im Ökosystem; es bietet neuen Lebensraum für die Pflanzen- und Tierwelt.

In den kommenden Wintermonaten werden auch die regelmäßig notwendigen wasserbaulichen Unterhaltsarbeiten im Isarhochwasserbett durchgeführt, um die Anforderungen des Hochwasserschutzes zu erfüllen. Sämtliche Arbeiten haben den Zweck, die vorhandenen Qualitäten des Isarraums, wie trockene Magerrasenstandorte und die alpine Flusslandschaft mit ihrer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten. Auch kleinere Reparaturen werden durchgeführt sowie Wege ausgebessert.

Die betroffenen Bezirksausschüsse und die Untere Naturschutzbehörde sowie die Naturschutzverbände wurden über die geplanten Maßnahmen vorab informiert.

Online-Infoabende der Städtischen Anita-Augspurg-Berufsoberschule

(8.1.2021) Die Städtische Anita-Augspurg-Berufsoberschule (BOS) für Sozialwesen und Gesundheit lädt am Donnerstag, 14. Januar, und am Donnerstag, 21. Januar, jeweils von 18 bis 20 Uhr zu einem Online-Infoabend über das Videokonferenztool „Webex“ ein. Interessierte, die die Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife über den Weg der beruflichen Bildung erlangen wollen, erhalten Informationen zum Besuch der Schule und zur Anmeldung. Interessierte Bewerber*innen melden sich für die Online-Infoabende bitte mit Angabe des Veranstaltungsdatums per E-Mail an anmeldung.bosgs@muenchen.de an. Den Zugriffscode erhalten Teilnehmende per E-Mail.

Fragen zum Besuch der Schule können auch per E-Mail gestellt werden an anmeldung.bosgs@muenchen.de. Zudem bietet die Anita-Augspurg-BOS unter Telefon 233-32661 und 233-32662 die Möglichkeit der telefonischen Beratung.

Bewerber*innen, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung und einen Mittleren Schulabschluss verfügen, können sich noch bis Dienstag, 2. Februar, für den Besuch des Vorkurses anmelden. Die Anmeldung für die Vorklasse und die 12./13. Jahrgangsstufe ist ab Montag, 22. Februar, bis Freitag, 5. März, möglich.

Weitere Informationen im Internet unter www.bos-sozial.musin.de.

Städtische Technikerschule lädt zu Online-Informationsabend ein

(8.1.2021) Die Technikerschule München – Städtische Fachschule für Maschinenbau-, Mechatronik-, Metallbau-, Informatik- und Elektrotechnik – lädt am Mittwoch, 13. Januar, zu einem Online-Informationsabend ein. Die Schule bietet ab 17.30 Uhr über das Videokonferenztool „Zoom“ die Möglichkeit, sich über die Qualifizierung zur Staatlich geprüften Technikerin/zum Staatlich geprüften Techniker zu informieren. Für diese Ausbildung muss kein Schulgeld gezahlt werden. In den Fachbereichen Elektrotechnik und Maschinenbautechnik bietet die Schule die Weiterbildung auch berufsbegeleitend im Abendunterricht an.

Von 17.30 bis 18.15 Uhr gibt es eine allgemeine Einführung, bei der auch über Fördermöglichkeiten informiert wird. Anschließend besteht die Möglichkeit, zum ausgewählten Fachbereich Maschinenbau, Mechatronik, Metallbau, Informatik oder Elektrotechnik Fragen zu stellen.

Für die Teilnahme am Online-Informationsabend ist auf der Homepage der Schule www.technikerschule-muenchen.de eine Anmeldung mit Angabe des gewünschten Fachbereichs erforderlich. Den Zoom-Zugangscodes erhalten Teilnehmende per E-Mail.

Anmeldungen für das Schuljahr 2021/22 sind ab sofort möglich, Anmeldeschluss ist Montag, 15. Februar. Für die Fachrichtung Informatiktechnik ist eine Anmeldung erst wieder zum Schuljahr 2022/23 möglich.

Weitere Infos unter www.technikerschule-muenchen.de.

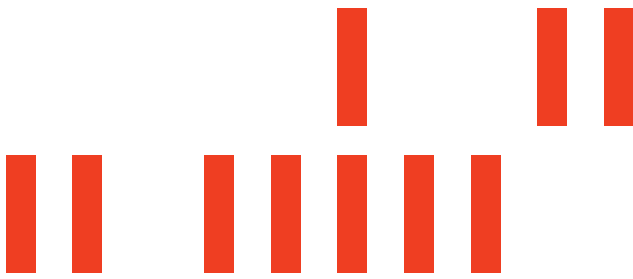
Corona-Pandemie: Online-Gespräch mit der Virologin Ulrike Protzer

(8.1.2021) Seit Beginn des Jahres 2020 breitet sich die Corona-Pandemie in rasender Geschwindigkeit und mit häufig schweren Krankheitsverläufen und hohen Todeszahlen rund um den Globus aus. Gleichzeitig versuchen Forscher weltweit in einer einzigartigen Anstrengung die zentralen Fragen zu entschlüsseln: Warum erkranken manche Menschen so schwer, andere fast gar nicht? Welche Organe befällt das Virus und wie sind die langfristigen Folgen? Viel schneller als gedacht kommen nun die neu entwickelten Impfstoffe zum Einsatz. Werden sie die erhoffte Trendwende bringen?

Im Online-Gespräch mit dem ehemaligen OB Christian Ude am Mittwoch, 13. Januar, gibt Professorin Dr. Ulrike Protzer von 19 bis 21 Uhr aktuell Auskunft. Protzer leitet das Institut für Virologie am Helmholtz-Zentrum München. Sie lehrt und forscht an der TUM und berät die bayerische Landesregierung als Mitglied im Corona-Expertengremium.

Für das Podiumsgespräch „1 Jahr Corona-Pandemie – Zwischenfazit aus medizinischer Sicht“ mit Live-Chat (Gebühr: 7 Euro) ist eine Anmeldung erforderlich bis Dienstag, 12. Januar, unter der Kursnummer L110015 mittels Online-Buchung oder telefonischer Anmeldung unter 48006-6239.

Mehr Infos bei der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule unter www.mvhs.de/offene-akademie, www.mvhs.de/programm/mensch-politik-gesellschaft.19732/L110015 oder telefonisch unter 48006-6220.



Baustellen aktuell

Freitag, 8. Januar 2021

Martin-Luther-Straße / Zehentbauernstraße (Obergiesing)

Die Stadtwerke führen Arbeiten an einer 110-kV Stromleitung durch. Vom 11. Januar bis 8. Februar verbleibt in der Martin-Luther-Straße zwischen Tegernseer Landstraße und Zehentbauernstraße in Fahrtrichtung Nord (stadteinwärts) eine Fahrspur neben der Baustelle.

Friedenstraße (Berg am Laim)

Vom 9. bis 22 Januar ist die Friedenstraße wegen Kranarbeiten und dem Ziehen von Spundwänden an einer Hochbaustelle zwischen Haager Straße und Mühldorfstraße für den Autoverkehr gesperrt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 8. Januar 2021

Das Handwerk in München erhalten II – Gewerbeflächen in städtischen Vorkaufsrechts-Immobilien an Münchner Handwerker vergeben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 6.3.2020

Biotonnen für sämtliche städtischen Wohnanlagen von GWG und GE-WOFAG

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Julia Post, Bernd Schreyer, Christian Smolka und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 7.10.2020

Das Handwerk in München erhalten II – Gewerbeflächen in städtischen Vorkaufsrechts-Immobilien an Münchner Handwerker vergeben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 6.3.2020

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Ihrem Antrag fordern Sie, Gewerbeeinheiten in den Häusern, die die Stadt im Rahmen des Vorkaufsrechts erwirbt, gezielt Münchner Handwerkern und Handwerkerinnen anzubieten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine Angelegenheit der Vermietung bzw. Verpachtung von Wohn- bzw. Gewerberaum, die in die Kompetenz der Geschäftsführungen der Wohnungsbaugesellschaften fällt. Hinsichtlich der Bitte an das RAW handelt es sich um eine Angelegenheit, die nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Mit Schreiben vom 1.9.2020 beantragte das ursprünglich mit der Bearbeitung beauftragte Referat für Arbeit und Wirtschaft Fristverlängerung bis zum 31.12.2020, der Sie zustimmten.

Zu Ihrem Antrag vom 6.3.2020 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Das mangelnde Angebot an Gewerbeflächen im Stadtgebiet hat insbesondere für das produzierende Gewerbe negative Auswirkungen. Handwerksbetrieben mit überwiegendem Bedarf an Produktions-, Werkstatt- und Lagerflächen ist es kaum noch möglich, geeignete und preislich leistbare Betriebsflächen in München zu finden. In ihrer Vorreiterrolle kommen die städtischen Wohnungsbaugesellschaften bereits jetzt soweit möglich Ihrem Anliegen nach.

Die GEWOFAG Holding GmbH vermietet geeignete Flächen immer wieder an Handwerksbetriebe. Insbesondere bei Ankaufsobjekten bleiben bestehende Handwerksnutzungen möglichst unangetastet, so z.B. eine Schreinerei im Ankaufsobjekt Ehrengutstraße.

In den vergangenen drei Jahren wurden insgesamt 26 Objekte mit Mischnutzung Gewerbe und Wohnen aufgrund des Vorkaufsrechts in Erhaltungssatzungsgebieten zu Gunsten der GEWOFAG erworben. In allen Objekten wurde die bestehende gewerbliche Nutzung unverändert weitergeführt.

Die GWG München ist in den letzten eineinhalb Jahren in 17 Kaufverträge auf Grundlage des städtischen Vorkaufsrechts in Erhaltungssatzungsgebieten eingetreten. Dadurch wurden in der Vergangenheit Liegenschaften mit reiner Wohnnutzung, mit gemischter Nutzung (Wohnen/Gewerbe) und auch mit überwiegend gewerblicher Nutzung mit teilweiser Wohnnutzung von der GWG München erworben. Sofern es die Bausubstanz und Verkehrssicherheit der jeweiligen Objekte erlaubt, werden alle gewerblichen Mietverträge, also auch Mietverträge mit Handwerkern, unberührt vom Eigentümerwechsel mit bestehenden Rechten und Pflichten fortgeführt. Mit diesem Vorgehen sichert die GWG München einen wertvollen Beitrag zum Erhalt des Handwerks bzw. der Gewerbetreibenden innerhalb Münchens sowie damit verbunden den Fortbestand der notwendigen Versorgung der Münchner Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Nicht zuletzt sichert dies auch die im Antrag formulierte Balance zwischen Wohnen und Gewerbe und reduziert den Pendel-, Liefer- und Wirtschaftsverkehr. Gleiches gilt auch für die GEWOFAG, die ebenfalls in Ankaufsfällen die Gewerbenutzungen unterstützt.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) teilte mit, dass bereits versucht wird, durch Errichtung von Gewerbe- bzw. Handwerkerhöfen, klein- und mittelständischen Betrieben eine Lösung für Handwerkerbetriebe zu bieten.

Um auch in oberen Stockwerken produzieren zu können, ist jedoch die Bereitstellung einer entsprechenden Gebäudeinfrastruktur wie z.B. höhere Deckenbelastbarkeit Voraussetzung.

Das RAW teilte weiter mit, dass es gern zur Zusammenarbeit mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften bereit ist und auch bei der Verwertung von freien Gewerbeflächen in Vorkaufsobjekten seine Unterstützung anbietet, um die aktuell beim RAW notierte große Nachfrage nach Gewerbeflächen zu reduzieren. Nach Ansicht des RAW könnten auch als „A-Fläche“ bezeichnete Räume für das Handwerk grundsätzlich als geeignet betrachtet werden.

Das Kommunalreferat teilte mit, dass nur noch Anwesen in der Verwaltung des Kommunalreferates stehen, die vor dem Beschluss des Stadtrates, das Vorkaufsrecht direkt zugunsten der städtischen Wohnungsbaugesell-



schaften zu erwerben (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 00858), erworben wurden. Diese Anwesen werden sukzessive reprivatisiert.

Derzeit befinden sich noch elf Vorkaufsobjekte im Eigentum des Kommunalreferates. Davon werden zehn Anwesen selbst verwaltet, eins steht in der Verwaltung der GEWOFAG. In den Anwesen gibt es insgesamt neun gewerblich nutzbare Mieteinheiten, welche an Münchner Gewerbetreibende vermietet sind. Sie werden als Bar, Lager, Foto- und Geschenkartikelladen, Tagescafé, Gaststätte, Wohnatelier, Friseur und Raumausstatter genutzt. Das Kommunalreferat steht einer privilegierten Vermietung künftig freiwerdender Gewerbeeinheiten an Münchner Handwerker offen gegenüber.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Biotonnen für sämtliche städtischen Wohnanlagen von GWG und GEWOFAG

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Julia Post, Bernd Schreyer, Christian Smolka und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 7.10.2020

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG auf, flächendeckend und schnellstmöglich in allen ihren Wohnanlagen Biotonnen aufzustellen. Weiterhin werden die städtischen Wohnungsbaugesellschaften aufgefordert, ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Trennung der Wertstoffe im Abfall, insbesondere der richtigen Befüllung der Biotonne, über Anleitungen in ihren Mieter-Zeitungen, Preisausschreiben, Kinder-Wettbewerbe, Mieterversammlungen etc. massiv auszubauen und zu verbessern. Schließlich wird der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) gebeten, die oben genannte Öffentlichkeitsstrategie personell und organisatorisch zu unterstützen und zu begleiten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit der Vermietung und Verpachtung, deren Besorgung in die Geschäftsführungskompetenz der GEWOFAG fällt. Hinsichtlich der Bitte an den AWM handelt es sich um eine Angelegenheit, die nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 7.10.2020 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Die GEWOFAG hat bereits flächendeckend in allen geförderten und frei-finanzierten Wohnanlagen in Neubaugebieten sowie auch bei Bestandsimmobilien Biotonnen im Einsatz.

Nach Mitteilung der GEWOFAG befinden sich in den jeweiligen Müllhäusern Informationsschilder des AWM, die auf die ordnungsgemäße Mülltrennung hinweisen. Zusätzlich informiert die GEWOFAG die Mieter*innen über Hausaushänge, Artikel in der Mieterzeitung und interne Veranstaltungen.

gen über die richtige Mülltrennung. Zudem beraten GEWOFAG und AWM auf den regelmäßigen Veranstaltungen für Neumieter*innen gemeinsam die Bewohner*innen zu allen Fragen rund um die Abfallentsorgung. Trotzdem kommt es bei den Biotonnen nach Aussage der GEWOFAG leider immer wieder zu einem nicht angemessenen Nutzerverhalten durch die Mieter*innen, z.B. durch Entsorgung von Restmüll oder Plastikgegenständen.

In der Konsequenz wird die GEWOFAG ihre Anstrengungen weiter verstärken, die Mieter*innen noch intensiver über korrekte Mülltrennung, insbesondere bei Biotonnen, aufzuklären.

Bei der GWG München sind die Wohnanlagen unterschiedlich mit Biotonnen ausgestattet. In 6 von 7 Hausverwaltungsbezirken sind zwischen 70% und 95% der Wohnanlagen mit Biotonnen ausgestattet. Im Bereich Sendling-Westpark sind derzeit nur etwa die Hälfte der Wohnungen mit Biotonnen ausgestattet. Diese mangelhafte Ausstattung liegt z.T. daran, dass im Laufe der Jahrzehnte der vorhandene Platz für die Tonnen zu klein geworden ist, weil die entsprechenden Tonnenhäuser zu klein bemessen waren. In Zusammenarbeit mit dem AWM werden nach Analyse, in welchen Wohnanlagen nachgerüstet werden muss, fehlende Tonnen zeitnah aufgestellt werden.

Mieter*innen der GWG München, die eine Biotonne nutzen wollen, werden diese zur Verfügung gestellt, sofern es die bauliche Situation zulässt. Wenn es in der Wohnanlage in der Vergangenheit zu häufigen Fehlwürfen kam, werden vereinzelt abschließbare Biotonnen zur Verfügung gestellt. Da die Schlüssel teuer sind, wird grundsätzlich sparsam damit umgegangen. Nach Darstellung der GWG München hat eine kürzlich durchgeführte Befragung in den Hausverwaltungen ergeben, dass Biotonnen überwiegend in den Wohnanlagen von freifinanzierten Wohnungen nachgefragt werden. Teilweise kommt es nach Darstellung der GWG München zwar aufgrund der Prioritätensetzung der Vermietung und Mängelbeseitigung zu zeitlichen Verzögerungen, nachgefragte Biotonnen werden aber immer aufgestellt. Die GWG München ist generell bestrebt, sukzessive die Anzahl der Biotonnen weiter zu erhöhen und erarbeitet aus diesem Grund derzeit ein über alle Wohnanlagen reichendes Konzept mit dem Ziel, bis zum 30.6.2021 in jeder Wohnanlage mindestens eine Biotonne zur Verfügung zu stellen.

Auch die GWG München führt aus, dass die korrekte Befüllung der Biotonnen eine stete Herausforderung darstellt. In den Müllräumen wurden daher große Schilder angebracht, die über korrekte Mülltrennung informieren. Zudem wird neuen Mietern*innen im Rahmen der Wohnungsübergabe ausführliches Informationsmaterial zur korrekten Trennung des Hausmülls

überreicht. Darüber hinaus wird in den Märzausgaben des Mieterjournals der GWG München regelmäßig informiert und auf die Kampagne der AWM im Zusammenhang mit der Müllvermeidung verwiesen.

Trotzdem stellt die GWG München eine große Menge an Fehlwürfen in die Biotonnen ihrer Wohnanlagen fest. So wurden in den Tonnen bereits Autobatterien, Sperrmüll, Plastikmüll oder in Plastik verpackter Biomüll gefunden.

Der AWM führt aus, dass grundsätzlich an jedem Tonnenstandplatz Biotonnen aufgestellt werden. Auf Wunsch der Hausbesitzer*innen oder der Hausverwaltungen können jederzeit weitere Biotonnen kostenlos bezogen werden. Wenden sich Bewohner*innen oder eine Hausverwaltung wegen fehlender Biotonnen an den AWM, setzt sich der AWM mit der betreffenden Hausverwaltung in Verbindung, um die Aufstellung einer Biotonne schnellstens zu ermöglichen. Darüber hinaus berät der AWM die GWG und die GEWOFAG sehr umfassend. Die Betreuung reicht von der Versendung von Newslettern zu aktuellen, abfallrelevanten Themen bis hin zur individuellen, persönlichen Beratung am Tonnenstandplatz vor Ort.

Der AWM muss gewährleisten, dass ein qualitativ einwandfreier Bioabfall eingesammelt wird. Nur wenn die Qualität der Bioabfälle stimmt, können weiterhin hochwertige, qualitätsgesicherte Produkte wie die Münchner Erden hergestellt und der ökologische Kreislauf geschlossen werden. Die Devise lautet daher Qualität vor Quantität.

Wenn die Biotonne häufig mit Restmüll und Störstoffen fehlbefüllt wird, kann eine Lösung darin bestehen, einen besser geeigneten Standort zu finden. Das kann vereinzelt auch der Tonnenstandplatz der Nachbarwohnanlage sein. Als so genannte „Nachbarschaftstonne“ steht die Biotonne in diesen Fällen auch den interessierten Bewohner*innen der benachbarten Hausnummern zur Verfügung, an deren eigenen Standplätzen keine Biotonne steht. Wenn Nachfrage in der Mieterschaft besteht, ist die Hausverwaltung als Vermieterin der erste Ansprechpartner für die Bereitstellung der Biotonne. In diesen Fällen berät der AWM die Hausverwaltungen gerne und unterstützen sie bei der Standplatzsuche, u.a. bietet der AWM auch abschließbare Biotonnen an.

Um zu vermeiden, dass Plastik jeglicher Art in den Bioabfall gelangt, wurde und wird eine stadtweite Kampagne Plastik raus aus der Biotonne durchgeführt. Unterstützt wird diese Informationskampagne von Qualitätskontrolleur*innen, die die Biotonnen vor Ort auf ihre Qualität überprüfen und bei Fehlbefüllung in der Regel Infolyer in die Briefkästen betroffener

Anwesen werfen. Ziel der umfangreichen Bioabfallkampagne ist es, die Münchner*innen für eine zielführende Mülltrennung zu sensibilisieren und sie dazu zu motivieren, Bioabfall sorgfältig vom Restmüll zu trennen und über die Biotonne zu entsorgen. Begleitend zur Biokampagne wendet sich der AWM aktiv mit Beratungsangeboten an alle Hausverwaltungen, sobald er durch die Qualitätskontrolleure*innen von wiederholt fehlbefüllten Biotonnen erfährt. Informationen zu der Abfalltrennkampagne werden auf der AWM-Homepage www.awm-muenchen.de/bioabfall bereit gestellt.

Der AWM veröffentlicht auf seiner Internetseite zudem ein breites Angebot an Informationsmaterialien, die allen Hausverwaltungen in München kostenlos zur Verfügung stehen. Neben Erklärfilmen, wie die Bioabfallsammlung in München funktioniert, stehen für die Bewohner*innen auch Trennlisten in 16 verschiedenen Sprachen bereit. Die Materialien wenden sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen, eine Vielzahl von Angeboten steht für Kinder bereit.

Da Infostände alleine nicht zu einem verbesserten Trennverhalten beitragen, wird die Kampagne im Stadtgebiet durch temporäre Außenwerbung, Fahrzeugplakate sowie Online-, Social-Media- und Presseaktivitäten ergänzt, um die Reichweite der Kampagne zu erhöhen und nicht nur punktuell an wenigen Tagen vor Ort präsent zu sein.

Persönliche Beratungen an Infoständen im Geschosswohnungsbau sind nur dann erfolgversprechend, wenn sie an belebten Plätzen stattfinden. Aus diesem Grund können sich seit dem Start der Biokampagne interessierte Münchner*innen kleine Bio-Eimer und Informationsmaterial am Infomobil oder am Wertstoffhof abholen und so mit dem AWM ins Gespräch kommen. Am Infomobil wurden so von 2017 bis 2019 ca. 66.000 Bio-Eimer verteilt. Alleine 2019 wurden an den Wertstoffhöfen ca. 7.000 Eimer mit Infomaterialien zur richtigen Abfalltrennung herausgegeben.

Aufgrund einer Störstoffanalyse des Bioabfalls im Jahr 2018 konnte in den Stadtteilen, in denen die Biokampagne bereits durchgeführt wurde, festgestellt werden, dass weniger Stör- und Fremdstoffe in die Biotonne geworfen wurden. Die Aufklärungsarbeit während der Kampagne war somit erfolgreich.

Der AWM wird auch künftig intensiv mit den städtischen Wohnungsgesellschaften GWG und GEWOFAG zusammen arbeiten und versuchen, weitere Zielgruppen direkt anzusprechen. Die Hausmeister*innen sind wichtige Multiplikatoren zum Thema Abfalltrennen. Daher sollen im nächs-



ten Jahr vermehrt für Hausverwaltungen und deren Hausmeister*innen entsprechende Schulungen angeboten werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 8. Januar 2021

Steigender Anzahl von Zwangsverheiratungen und Genitalverstümmelung bei Mädchen entgegenwirken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Hans Hammer, Heike Kainz, Dr. Evelyne Menges und Veronika Mirlach (CSU-Fraktion)

Was ist dran am „Mount Reiter“?

Anfrage Stadträte Hans-Peter Mehling und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/FW)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



08.01.2021

Steigender Anzahl von Zwangsverheiratungen und Genitalverstümmelung bei Mädchen entgegenwirken

Die Landeshauptstadt München geht entschlossen gegen die dramatisch steigende Anzahl von Genitalverstümmelung bei Mädchen und Zwangsverheiratungen vor. Hierzu werden folgende Maßnahmen geprüft und umgesetzt:

- starke Ausweitung der Aufklärung bei Familien mit Migrationshintergrund in mehreren Sprachen.
- Meldepflichten innerhalb der Organe der LHM bei entsprechendem Verdacht.
- Kürzung bzw. Streichung von städtischen Förderungen bei Verstoß gegen diese Verbote.

Weiterhin setzt sich die Landeshauptstadt München für die folgenden Gesetzesinitiativen ein:

- Einordnung der entsprechenden Tatbestände als Straftaten.
- Aussetzung der Verjährung beim Tatbestand der Genitalverstümmelung bei Mädchen.
- Konsequente Inobhutnahme von Kindern bei entsprechenden Verdachtsmomenten.

Begründung

Der erste Bericht „Gleichstellung von Frauen und Männern 2020“ der Gleichstellungstelle für Frauen hat neben vielen positiven Entwicklungen leider auch einen "dramatischen" Anstieg von Genitalverstümmelung bei Mädchen und Zwangsverheiratungen festgestellt. Dies ist in einer westlich-aufgeklärten Gesellschaft eine untragbare Entwicklung. Gerade mit Blick auf die Gleichstellung von Frauen und Männern und die dringend notwendige Integration von Menschen mit Migrationshintergrund besteht hier Handlungsbedarf. Die Landeshauptstadt München muss sowohl im Rahmen ihrer eigenen Kompetenzen und Möglichkeiten, die ohne Zweifel bereits vorhandenen Anstrengungen weiter und deutlich verstärken und darüber hinaus ihren Einfluss geltend machen, um notwendige Verbesserungen der Präventivmaßnahmen auch auf Ebene der Gesetzgebung zu erreichen.

Hans Hammer (Initiative)
Stadtrat

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Heike Kainz
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Veronika Mirlach
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.01.2021

**Anfrage:
Was ist dran am ‚Mount Reiter‘?**

Ende vergangenen Jahres wurde die Öffentlichkeit in einem Zeitungsbericht folgendermaßen informiert:

„Ein anderes scharfes Instrument ist für einen Oberbürgermeister das Erstellen der Stadtrats-Tagesordnung. Wenn er ein Thema nicht draufsetzt, verschwindet es erst einmal. Im Rathaus wird gespöttelt, dass sich zurückgehaltene Beschlussvorlagen im Büro des Oberbürgermeisters so hoch stapeln wie ein Berg, vom ‚Mount Reiter‘ ist die Rede.“¹

Wir fragen daher den Herrn Oberbürgermeister:

1. Wie viele Beschlussvorlagen stapeln sich derzeit und wie viele im Durchschnitt der letzten drei Monate auf dem ‚Mount Reiter‘?
2. Wie lange bereits liegen die drei Vorlagen mit der längsten Lagerdauer auf dem Stapel?
3. Wie steht der Herr Oberbürgermeister dazu, dass er in vergangenen Vollversammlungen des Stadtrates wiederholt an die Verwaltung appelliert hat, dass es auch mal schneller voran gehen könne und nicht so lange dauern müsse, bis Vorlagen in den Stadtrat kommen, er aber bereits erarbeitete Beschlussvorlagen nicht schnellstens zur Beschlussfassung in die Stadtratsgremien einbringt?
4. Lagern auch folgende vom Münchner Stadtrat schon länger erwartete Vorlagen auf Halde und wann ist mit deren Einbringung zu rechnen:
 - a) Konzept für Klimaschutzprüfung im Rahmen von Beschlussvorlagen, beauftragt vom Stadtrat 2019 im Zusammenhang mit dem Beschluss zum Klimanotstand,
 - b) Wärmestudie für klimaneutrale Wärmeversorgung Münchens ab 2035,
 - c) Neufassung der ergänzten Landschaftsschutzgebietsverordnung?
5. Wie lässt sich ab diesem Jahr die Stadtratsbefassung mit Vorlagen umgehend nach deren Ausarbeitung durch die Referate erreichen?

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
stellv. Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

¹ <https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/muenchen/muenchner-gruen-rote-koalition-im-rathaus-e373204/?reduced=true>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 8. Januar 2021

U3/U6: Einschränkungen wegen Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor

Pressemitteilung MVG

U7: Umleitung zum Mangfallplatz wegen Arbeiten an der Stromversorgung in Neuperlach

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien

8.1.2021

U3/U6: Einschränkungen wegen Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

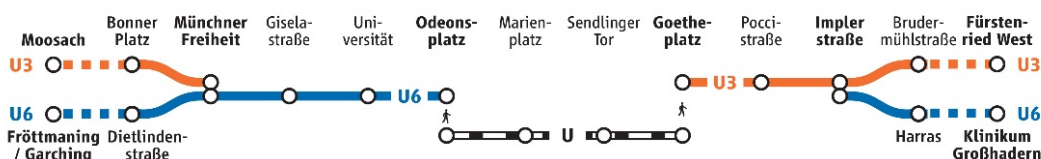
Trotz Corona treiben die Stadtwerke München (SWM) die Modernisierung und den Umbau des U-Bahnhofs Sendlinger Tor weiter voran.

In den nächsten Wochen wird wieder auf der Bahnsteigebene der Linien U3 und U6 gearbeitet, weswegen es ab Samstag, 9. Januar, bis Donnerstag, 28. Januar, zu Einschränkungen auf diesen beiden Linien kommt.

An den Wochenenden müssen die U-Bahnlinien U3/U6 jeweils ab Samstag, ca. 21 Uhr bis Montagfrüh, ca. 5 Uhr in der Innenstadt unterbrochen werden.

Der Betrieb gestaltet sich in dieser Zeit wie folgt:

- Im Abschnitt Odeonsplatz – Marienplatz – Sendlinger Tor – Goetheplatz fährt ein **Pendelzug** im 15-Minuten-Takt.
- Die **U3** ist zwischen Münchner Freiheit und Goetheplatz unterbrochen. Zwischen Moosach und Münchner Freiheit fährt sie im 10-Minuten-Takt, zwischen Goetheplatz und Fürstenried West alle 15 Minuten. Die gewohnten Busanschlüsse können teilweise nicht erreicht werden.
- Die **U6** ist zwischen Odeonsplatz und Implerstraße unterbrochen. Sie fährt zwischen Garching-Forschungszentrum und Odeonsplatz sowie zwischen Implerstraße und Klinikum Großhadern im 10-Minuten-Takt.



MVG Information für die Medien

Unter der Woche fährt die U3 montags bis donnerstags jeweils ab ca. 23 Uhr bis Betriebsschluss auf ganzer Strecke im 20-Minuten-Takt. Die U6 pendelt in dieser Zeit im Norden zwischen Garching-Forschungszentrum und Münchner Freiheit sowie im Süden zwischen Fürstenried West und Implerstraße. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bittet ihre Fahrgäste, im von der U6 nicht bedienten Abschnitt die U3 zu nutzen.

Ab 29. Januar gehen die Arbeiten dann auf der Bahnsteigebene der U1/U2 weiter, über die Einschränkungen wird die MVG in einer gesonderten Meldung rechtzeitig informieren.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen und Tickertexten über die Einschränkungen. Informationen zu Betriebsänderungen im Zusammenhang mit der Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor gibt es auch im Internet auf www.mvg.de/suse, in der App „MVG Fahrinfo München“, via Twitter sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

MVG Information für die Medien

8.1.2021

U7: Umleitung zum Mangfallplatz wegen Arbeiten an der Stromversorgung in Neuperlach

Die Verstärkerlinie U7 wird ab Montag, 11. Januar, vom Olympia-Einkaufszentrum kommend ab Kolombusplatz vorübergehend wie die Linie U1 zum Mangfallplatz statt nach Neuperlach Zentrum geführt.

Grund hierfür ist ein Defekt in einer Anlage der Fahrstromversorgung des U-Bahnhofs Quiddestraße, der zurzeit die Strommenge begrenzt, die den Zügen in diesem Bereich zur Verfügung gestellt werden kann. Die Umleitung der U7 erfolgt daher, um einen störungsfreien Betrieb der U5 in Neuperlach zu gewährleisten. Die Arbeiten zur Behebung dieses Defekts laufen bereits, so dass die U7 voraussichtlich ab Montag, 18. Januar, wieder auf dem regulären Linienweg nach Neuperlach Zentrum verkehren kann.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bittet die Einschränkung zu entschuldigen und ihre Fahrgäste zwischen Kolombusplatz und Neuperlach Zentrum auf die U2 bzw. auf die U5 auszuweichen.

Trotz des anhaltenden Lockdowns fährt die MVG ab Montag wieder wie an Schultagen, um München am Laufen zu halten. Lediglich die bereits vor Weihnachten bestehenden Änderungen im Spät- und Nachtverkehr bleiben bestehen und die U4 verkehrt weiterhin mit Langzügen im 10-Minuten-Takt. Die Nachfrageentwicklung wird weiterhin beobachtet.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de